

Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise: Werschezer und Umgebung: ganzjährig 8.— halbjährig 4.— vierteljährig 2.— Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.		In- und Ausland: ganzjährig 10.— halbjährig 5.— vierteljährig 2 50	Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag. Redaktion und Expedition: Werschezer Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.	Inseraten-Preis nach billigem Tarif. Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt. Anzeigen werden bis Mittag des der Blattausgabe vorangehenden Tages erbeten. Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.
---	--	--	---	---

Nr. 82

Donnerstag den 15. Oktober 1908

V. Jahrgang.

Kundschau.

Zur politischen Lage.

Seit langer, langer Zeit, etwa seit den unvergeßlichen Tagen der Millenniums-Festlichkeiten, hat der König nicht in so warmer, herzlicher Weise zur und über die ungarische Nation gesprochen als Montag Nachmittags vor dem entthüllten Denkmal seines Sohnes, des von dem ungarischen Volke so aufrichtig betrauertem Kronprinzen Rudolf. Und die innigen, das Mitempfinden der Dynastie und Nation kraftvoll betonenden Worte des Monarchen haben überall, wo man sie vernommen und gelesen hatte, Echo gefunden. Man hatte das Gefühl, daß die Verstimmungen der jüngstvergangenen Zeit geschwunden und die Harmonie zwischen König und Nation wieder hergestellt ist. In allen politischen Kreisen wurde dies rückhaltlos anerkannt.

Aus den Delegationen.

Am Samstag votierte der österreichische Delegationsausschuß das Budget des Ministeriums des Aeußern und am Montag that dasselbe auch der ungarische Ausschuß. Die Debatte über den Voranschlag dauerte keine zwei Stunden lang, und nach Schluß derselben erhielt Baron Lehrenthal ein Vertrauensvotum für seine Politik und die Zusicherung, daß man all' seine im Exposé angeführten Aktionen billige. Vieles zu dieser Geschwindigkeit trug die auswärtige Lage selbst bei; angesichts der Erscheinungen am Balkan manifestierte die ungarische Delegation ihre Solidarität mit der Politik Lehrenthals'. Der Minister leitete übrigens die Debatte über die auswärtige Lage selbst mit einigen Erklärungen ein, durch welche er sein vor den Oesterreichern gehaltenes Exposé ergänzte und sich auch über die Gründe der Annexion verbreitete. Der ungarische Ausschuß unterließ es, sich in eine Diskussion über die Annexionsfrage einzulassen, von dem Standpunkte ausgehend, daß diese Angelegenheit vor das Plenum des Reichstages gehöre.

Seine Geige.

Von Andor Aranyosy.

Als ich im Sommer am Plattensee war, kam ich eines Abends, während des Spazierganges, bis am Rand des Dorfes. Es war ein herrlicher Abend, ich warf mich ins Gras und betrachtete entzückt den reizend schönen See. Da plötzlich dringen die Laute einer Violine an mein Ohr. Es war irgend eine süße, traurige Melodie, so voller Wärme, so herzerweichend, daß ich den Kopf in die Hände hob und ganz entzückt zuhörte. Es war das Spiel eines richtigen Künstlers und Du kannst Dir denken, daß ich, der passionierte Musiker, nicht wenig neugierig war, zu erfahren, wer der Künstler wohl sein mag?

„Wer spielt denn da?“ — frug ich einen vorbeigehenden Mann.

„Irgend ein magerer, blasser, junger Mann!“ lautete die Antwort. — „Seinen Namen weiß ich nicht. Ich weiß nur soviel, daß er schon seit dem Frühjahr hier wohnt, weil er krank ist und wieder gesund werden will.“

Mit dieser Ausklärung gab ich mich nicht zufrieden, sondern schlich mich bis an das Häuschen und blieb in der Nähe des offenen Fensters stehen. Im Zimmer war ein junger Mensch, dessen blaßes, eingefallenes Gesicht Krankheit und Gram verrieth. Es war der Geigenpieler. Als er die Finger über die Saiten laufen ließ, glänzten seine Augen in einem eigenthümlichem

Das gemeinsame Budget für 1909.

Ausgaben:

Ministerium des Aeußern	14,389.584 K.
Kriegsministerium:	
Heer	334,975.927
Kriegsmarine	60,819.100
Gemeinsames Finanzministerium	398,795.020 "
Rechnungskontrolle	4,654.246 "
	330.645 "
Gesamt-Bruttoerfordernis	418,215.282 K.

Einnahmen:

Ministerium des Aeußern	723.000 K.
Kriegsministerium:	
Heer	10,130.782
Kriegsmarine	381.240
Gemeinsames Finanzministerium	10,512.023 "
Verschiedene andere Einnahmen	115.107 "
Rechnungskontrolle	23.000 "
	2.055 "
Gesamtsumme der Bedeckung	11,376.184 "

Das Summarium zeigt ein Gesamterfordernis von 418,2 Millionen Kronen, ein gesamtes Nettoerfordernis von 406,8 Millionen Kronen, welches gegenüber dem Budget für das laufende Jahr um 19,9 Millionen Kronen größer ist. Nach dem Voranschlag sind von beiden Staaten der Monarchie quotenmäßig 255,501.569 Kronen zu bedecken. Die hiervon auf Ungarn entfallende Quote, welche mit 36,4 Prozent fixirt ist, wird nach dem bevorstehenden Erfordernis 93,002.571 K. betragen.

Die Annexion Egyptens.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Von verlässlicher Seite verlautet, England lasse die Maske fallen und werde in kürzester Zeit die Angliederung Egyptens an das britische Reich auf die Tagesordnung stellen und als Kompensation — sowie Oesterreich-Ungarn den Sanktschak räumt — wird England die Insel Cypern zurückgeben.

Die Annexion Bosniens.

Der Wiener serbische Gesandte hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, im Ministerium des Aeußern eine Verwahrung gegen die Angliederung Bosniens und der Herzegowina an die Monarchie zu übergeben. Diese Verwahrung wurde jedoch nicht entgegengenommen, da man der serbischen Regierung nicht das Recht zuerkennt, auf diplomatischem Wege zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Die am letzten Sonntag wieder stattgefundenen Demonstrationen in Belgrad richteten sich neuerlich gegen Oesterreich-Ungarn. Die Demonstranten zogen johlend an dem Konak vorbei, wo es große Skandalenszenen gab. Man schrie: „Tod den Schwabas! Tod den Räubern! In Krieg!“ Unter der anständigen serbischen Bürgerschaft erregten diese Ständale große Entrüstung. Auf dem Karagjorgjevicplatz wurde wieder eine schwarzgelbe Fahne zerrissen und verbrannt.

Die kriegslustigen Elemente geben sich der Hoffnung hin, der Kronprinz werde ohne Rücksicht auf den Beschluß der Skupschina ein Freiwilligenkorps an die Drina führen und so einen Krieg provozieren. 500 Komitadjis, die auf Kosten des Kronprinzen mit Waffen und Munition versehen wurden, sind an die Drina abmarschirt. Die Aufgabe der Bande ist, an der bosnischen Grenze Unruhe zu stiften. Die Oberleitung hat der Insurgent Tripailowics übernommen.

In ernsten politischen Kreisen erregt die Haltung des Kronprinzen Georg peinliches Aufsehen, da er die Demonstrationen gegen die Nachbarmonarchie geradezu patronisirt. Es wird behauptet, daß der Kronprinz dem Arrangieren der Demonstrationen 1000 Dinars schenken ließ. — König Peter selbst scheint ein Spielball der verschiedenen Stimmungen zu sein. — Der französische Geschäftsträger habe der serbischen Regierung eindringlich gerathen, beruhigend einzuwirken, da ein Krieg für Serbien eine Katastrophe herbeiführen müsse.

die häßlichen Gedanken verschleichen wollte, dann ergriff er die Geige, betrachtete sie lange und zärtlich und rief aus:

„Wie? Von dir soll ich scheiden, von dir? Ach was bleibt mir denn dann noch? Warst doch du mein Trost und hast doch du das Gleichgewicht meiner Seele erhalten! Dich verkaufen, dich fremden Händen anvertrauen? Jemanden, der dich nicht zu schätzen weiß und deine Seele nicht zu verstehen mag?“

Lautes Schluchzen entrang sich seiner Brust: „Doch siehe es muß doch sein! — Denn was sollte ich in meinem jämmerlichen Elend beginnen? Die Menschen verstehen es nicht, was du mir bist!“

Ich war aufs tiefste erschüttert und ich muß es sagen, daß mir das Weinen ebenfalls sehr nahe stand. Doch ich lauschte weiter. — Der Mann streichelte mit der Hand seine Geige, so zärtlich und lieblosend, wie ein Vater sein Kind, dann aber sprach er einen Entschluß aus, der in seinem Inneren gereift war.

„Ja, ja es muß sein! Wir müssen scheiden — Morgen, noch morgen! Ich muß mich von dir verabschieden! — Doch fürchte nicht, ich hole dich wieder! — Ja, meine gute Fiedel, meine süße Geige, ich hole dich wieder ab! Wie könnte ich dich auch ganz verlassen? — Nur für eine Zeit! — Wir müssen scheiden!“

Er läufte seine Geige und ließ dann den Bogen wieder über die Saiten streichen. War das eine wilde, launenhafte Melodie! Als ob

Feuer und sein Antlitz war ganz verklärt. Ich aber lauschte und lauschte und war mehr denn einmal nahe daran, in Bravourse auszubrechen. Doch wollte ich mich nicht verrathen. Auch wollte ich den Mann, der in sein Spiel so vertieft war, als ob er die Welt vergessen hätte, nicht stören.

Plötzlich wurde das Spiel unterbrochen. In das vom Scheine einer Lampe spärlich erhellte Zimmer trat ein behäbiges Weib, wie es sich alsbald herausstellte, die Frau des Hauses. Raub und schonungslos sprach sie den jungen Mann an:

„Nun was geschieht? Ich warte seit drei Wochen und meine Geduld ist zu Ende. Länger mag ich nicht warten. Das Zimmer könnte ich, jezt zur Sommerzeit besser vermieten, ohne meinem Gelde auch noch nachlaufen zu müssen. Also, damit Sie wissen, bis morgen Mittag warte ich noch, länger keinesfalls und wenn ich bis dahin mein Geld nicht habe, müssen Sie weg.“

„Bis morgen Mittag?“ sprach der junge Mann fast verzweifelt, „aber liebe Frau, Sie kennen doch meine Lage, Sie wissen doch —“

„Ach was! Das geht mich gar nichts an!“

„Aber wo soll ich denn so rasch das Geld hernehmen? Was soll ich thun?“

„Was? Verkaufen Sie die Fiedel! Ohne die können Sie auch leben!“

Die Frau sprach's, verließ das Zimmer und schlug die Thüre wüthig zu. Der junge Mann fuhr aber mit der Hand über die Stirne, als ob er

Vorkehrungen an der Grenze.

In Semlin trafen vierzig Gendarmen zur Verstärkung der Grenztruppen ein. Auch längs der Save sind die Grenztruppen verstärkt worden, und zwar durch Infanterie; ferner stehen die Donaumonitore bei Banovoce an der Theißmündung, einige Kilometer von Semlin entfernt.

Aufforderung zur Besetzung des Sandschaks Novibazar.

Der frühere Ministerpräsident Nikolajewitsch gibt der Ansicht Ausdruck, daß Serbien und Montenegro mit Rücksicht auf die nicht wegzuschaffende Thatsache der Annexion Bosniens und der Herzegowina nunmehr nur in der sofortigen Besetzung des Sandschaks Novibazar ihre Entschädigung finden könnten, die Großmächte und selbst die Türkei würden keine ernstlichen Einwendungen erheben.

Gegen König Peter.

In Belgrad wurden Stimmen laut, die die Abdankung des Königs Peter fordern, falls er sich der Forderung des Volkes, die Durchführung der Annexion Bosniens mit Waffengewalt zu verhindern, widersetzen sollte. Im Gegensatz zum König soll der Kronprinz sehr kriegerisch sein und sogar erklärt haben, er könne es nicht erlauben, an der Spitze der Truppen nach Bosnien zu marschieren.

Agitation gegen Oesterreich-Ungarn in Bosnien.

Die Serben treiben die größte Agitation gegen Oesterreich-Ungarn. Sie bemühen sich, die Mohammedaner gegen die Annexion aufzuheben. Unter Anderem verbreiten sie das Gerücht, daß Oesterreich-Ungarn gegen die Mohammedaner aufzutreten und sie depredieren will, ferner, daß den türkischen Frauen das Schleiertragen verboten wird.

Die Haltung der Mächte.

Die öffentliche Meinung in Rußland ist außerordentlich erregt. Die Zeitungen verlangen, die Schwarzmeer-Flotte möge mobil gemacht werden, die Dardanellen durchfahren und vor Konstantinopel Anker werfen, um so die einzuberufende Konferenz vor eine vollendete Thatsache zu stellen.

Die englische Regierung hat Kriegsschiffe nach dem Ägäischen Meere entsendet. Die Hauptsache des Schwabers soll darin bestehen, eine griechische Landung auf Kreta zu verhindern.

Serbisches Dementi über die Mobilisierung.

Gegenüber den verbreiteten Nachrichten über eine allgemeine Mobilisierung der serbischen Armee wird erklärt, daß außer den mittelst eines Ukases vom 6. d. einberufenen Mannschaften keine weitere Einberufung erfolgen wird. Gegenwärtig stehen

all die Bitternisse seiner Seele in diesem Lied zum Ausdruck gelangen wollte! Dann überschlugen die wilden Töne in ein klagendes, schwärmerisches Adagio, in ein Schluchzen, das mir das Herz erbeben machte.

Und als das Lied zu Ende war, da beugte sich der Mann über den Tisch und rief: „Behüt dich Gott! — Wir müssen scheiden!“

Na, weiter aber hielt ich es nicht mehr aus! Rasch entschlossen trat ich in das Zimmer und legte die Hand auf die Schulter des jungen Mannes:

„Herr! Mensch! Sie sollen von ihrer Geige nicht scheiden, denn das dulde ich einfach nicht! Oh, da will ich auch noch ein Wort dreinreden!“

Die Freude hättest Du sehen sollen, mit welcher der junge Mensch von seinem Sitze aufgesprungen war!

„Wie? Sie sagen Herr, daß ich sie behalten kann?“

„Und ob Sie sie behalten können! Nehmen Sie mir's nicht übel, aber ich habe gelauscht. Ihr meisterhaftes Spiel hat mich hieher gelockt und ich war Zeuge jener Szene mit ihrer Gansfrau. Ich weiß Alles und kenne Ihre Lage. Nun möchte ich Sie nur eins fragen: wollen Sie als Primgeiger zu meinem Theater? Wenn ja, dann nehmen Sie diese zweihundert Kronen als Vorschuß!“

„Weißt Du, was er antwortete? — Der Mann warf sich an meine Brust, schluchzte und lachte zugleich, dann aber ergriff er meine Hand und — bevor ich's verhindern konnte, — küßte er sie.“

im Ganzen 40.000 Mann unter den Fahnen, was beweist, daß von einer Mobilisierung keine Rede sein kann.

Oesterreichisch-ungarische Deserteure.

Aus Schabaz kommt die Meldung, daß sich am Sonntag dreißig Deserteure der oesterreichisch-ungarischen Armee, südungrische Serben, dahin geflüchtet haben.

Die amerikanischen Serben.

Die Serben in Amerika vereinigen sich zu einer gemeinsamen Hilfsaktion im Falle eines Krieges. Es hat bereits die Anwerbung freiwilliger Scharen begonnen, die mit gutem Resultate endete, da sich viele Serben zur Heimreise im Falle eines Krieges meldeten.

Die Garibaldiisten.

Der Bund der ehemaligen Garibaldiisten beschloß, falls Serbien und Montenegro den Krieg erklären sollten, den Sohn Garibaldis, Ricciotti, zu bitten, sich an die Spitze der Aufständischen zu stellen, um die Triestiner Brüder vom oesterreichischen Joch zu befreien.

Ein insultierter ungarischer Grenzwächter.

Freitag nachts eskortierte ein ungarischer Grenzpolizist einen Gefangenen nach Belgrad. Auf dem Platze Michael Karagjorgjevic kam ihm eine demonstrierende Menge entgegen. Die Menge stürzte sich auf den Polizisten, riß ihm den Csako vom Kopfe, zertrat denselben und rief ihm auch die Uniform vom Leibe. Der Polizist mußte flüchten.

Ein türkischer Kriegsrath.

In Konstantinopel hat am 8. d. eine Kriegsrathssitzung stattgefunden, an der sich außer dem Kriegsminister auch der Generalstabschef beteiligte. Der Generalstabschef erklärte, die Verantwortung für einen Weltkrieg wäre sehr groß und es liegt keine Grenzverletzung seitens Bulgariens vor.

Boykott oesterreichisch-ungarischer Waaren.

Die Boykottbewegung gegen oesterreichisch-ungarischer Waaren hat in Konstantinopel einen ernsteren Charakter angenommen. Einzelne Leute wie auch größere Klubs verhindern den Eintritt in einzelne oesterreichische Geschäfte. Die Kaufleute haben die Hilfe des Konsulates angerufen. Dies, sowie verschiedene alarmierende sensationelle Gerüchte beunruhigen die Bevölkerung.

Bon Nah und Fern.

Enthüllung des Kronprinz Rudolf-Denkmal. In Anwesenheit des Königs, der Gräfin Stephanie Lönyay und ihrer Tochter Fürstin Elisabeth Windischgrätz, sowie der Spitzen der Civil- und Militärbehörden und eines nach Tausenden zählenden Publikums hat Montag Mittags, begünstigt von herrlichem Wetter, in Budapest die Enthüllung des Kronprinz Rudolf-Denkmal stattgefunden. Als Se. Majestät auf dem Schauplatz der Feier erschien, intonierte der Chor des Opernhauses den Hymnus worauf Staatssekretär Victor Molnár an den König eine Ansprache hielt. Auf diese erwiderte Se. Majestät folgendes:

„Aus der Tiefe meines Herzens sage ich der Nation Dank für die Pietät und Liebe, welche sie durch die Schaffung dieses Denkmals für Meinen in Gott ruhenden Sohn bezeugt hat und durch welche sie einen neuen Beweis dessen lieferte, daß sie in guten und schlimmen Zeiten in ihren Gefühlen mit Mir eins ist. Von dem heißen Wunsche durchdrungen, daß diese Gemeinsamkeit der Gefühle zwischen dem Träger der heiligen Stephanskrone und der ungarischen Nation wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft den reichen Segen des Himmels für Mein geliebtes Königreich Ungarn bringen möge — gestatte ich, daß die Hülle von diesem Denkmal falle.“ Hierauf fiel die Hülle vom Denkmal und Staatssekretär Molnár übergab dasselbe der Obhut der Hauptstadt. Staatssekretär Molnár stellte hierauf den Bildhauer Ligeti dem König vor, welcher seiner vollen Zufriedenheit Ausdruck gab und erklärte, daß das Denkmal ein äußerst gelungenes Werk sei. Sodann wurden die Mitglieder des Denkmalkomitees dem König vorgestellt. Nun folgte die Bekräftigung des Denkmals. Als Erster legte der deutsche Militärattaché im Namen des deutschen Kaisers einen herrlichen Kranz nieder. Als Zweiter bekräftigte im Namen des Abgeordnetenhauses Präsident Juszt das Denkmal. Als Dritter legte Ministerpräsident Dr. Beklerle im Namen der Regierung einen prächtvollen Lorbeerkranz nieder.

Hierauf erfolgte die Niederlegung der Kränze seitens hoher Würdenträger, darunter auch des Obergespanns Dr. Georg Hebriczky namens der Städte Berek und Pancsova, ferner der Deputationen und Corporationen. Der König richtete dann eine kurze Ansprache an den Präsidenten Juszt und sprach einige Worte mit dem Ministerpräsidenten Dr. Beklerle, und nachdem der König auch dem Staatssekretär Dr. Molnár seinen Dank für das schöne Denkmal ausgesprochen hatte, verließ er den Festplatz begleitet von den lebhaften Claqueurs der Versammelten.

Der König in Budapest. Den geänderten Dispositionen zufolge wird Se. Majestät bis gegen Mitte November in Budapest verweilen.

Die bosnische Deputation beim König. Die in Budapest weilende zwölfgliedrige bosnische Deputation wurde am Montag von Se. Majestät in Audienz empfangen, welche den Dank der Bosnier für die Ausdehnung der Souveränitätsrechte des Monarchen auf Bosnien und die Herzegowina ausdrückte.

50 Jahre Buchdrucker. In Temesvár wurde am letzten Sonntag ein seltenes Fest abgehalten, und zwar das 50jährige Jubiläum des Buchdruckers Max Paral. Sämtliche Buchdrucker Temesvárs und auch Mitglieder des Verbandes der Buchdruckereibesitzer waren erschienen, einen Mann zu ehren, der durch 50 Jahre einen beschwerlichen Beruf ausgeübt hat. Dem Jubilar wurden bei dieser Gelegenheit viele Ehrengeschenke überreicht.

Einweihung einer Synagoge durch einen reformirten Seelsorger. In der im Komitat Komárom liegenden Gemeinde Kamócsa hätte dieser Tage die neue Synagoge eingeweiht werden sollen. Die Gemeinde richtete an den Rabbiner einer benachbarten Gemeinde das Ersuchen, die Einweihung vorzunehmen, doch konnte dieser dem Ersuchen nicht Folge leisten. In Folge dessen wurde der reformirte Seelsorger Boros erlucht, die Einweihungszeremonie vorzunehmen. Der reformirte Seelsorger nahm die Einladung mit Freude an und vollzog die Ceremonie in Begleitung einer schönen Predigt.

Die Wahlrechtsdemonstrationen in Budapest. Amtlich wurde festgestellt, daß bei den letzten Demonstrationen seitens der Sozialisten mehr als 50 Schüsse abgefeuert wurden. Zwei Polizisten wurden verletzt. Nach der Revolverattache zog ein Theil der Demonstranten gegen die Königsgasse und gab mehrere Revolverchüsse ab, ohne jemand zu verletzen. Es wurde auch festgestellt, daß sämtliche Demonstranten nicht allein mit Revolvern, sondern auch mit eisernen Stöcken bewaffnet waren und in ihren Taschen faustgroße Steine trugen. Die Oberstadthauptmannschaft hat für das Gebiet der Hauptstadt ein Waffenverbot erlassen.

Die Massenmörderin von Laporte. Die sensationellen Massenmorde in Laporte, deren Aufdeckung Anfang dieses Jahres ungeheures Aufsehen erregte, werden nunmehr das Gericht in Newyork beschäftigen. Nächste Woche beginnt nämlich der Prozeß gegen den Gärtner Ray Lampher, den Komplizen der Witwe Bella Guiney. Dieser weibliche Blaubart hatte durch Insekte, zahlreiche Männer in ihre Villa gelockt, wo sie sie ermordete und ihres Bargeldes und ihrer Schmuckgegenstände beraubte. Die Leichen vergrub sie dann im Garten, wo auch eine ganze Reihe von Skeletten aufgefunden wurde. Ihr Gärtner Ray Lampher wußte von diesen Verbrechen und war der Guiney bei der Ausführung behilflich. Die Untersuchung hat ergeben, daß Bella Guiney die Flucht ergriffen hat und nicht, wie zuerst angenommen wurde, beim Brande ihrer Villa umgekommen ist.

Der Mädchenhandel in Rußland steht noch immer, insbesondere in Ostrußland in hoher Blüthe. Vor allem haben die Mohammedanerinnen darunter zu leiden; denn zahlreiche gewissenlose Händler heirathen einfach die Mädchen und verkaufen dann diese ihre Frauen. Auf diese Art ist ihnen fast nicht bezukommen. Mitunter findet aber der Verkauf auch ganz öffentlich und ohne alle Umwege statt, was namentlich durch die Bestechlichkeit der Behörden erleichtert wird. So fand kürzlich im Gouvernement Tacotow ein Massenverkauf statt, bei dem etwa 200 junge Mädchen von 13—17 Jahren zum Weiterverkauf aufgeführt wurden.

Erdstürze im Alnasugatager Salzbergwerke. Auf dem Gebiete des Alnasugatager Salzbergwerkes sind neben der Stelle, wo vor drei Jahren Erdstürze vorkamen, neuere Einstürze er-

Regung der Kränze darunter auch des Trebeczky namens Ancsova, ferner der Tönen. Der König trachte an den Prästige Worte mit dem Kerle, und nachdem Sekretär Dr. Molnár Denkmal ausgesprochtplatz begleitet von Versammelten.

Den geänderten E. Majestät bis Budapest verweilen. ion beim König. Mitgliedrige bösnische von St. Majestät an Dank der Bösner Gänitätsrechte des die Herzegovina

In Temesvár u seltenes Fest abrige Jubiläum des Sämtliche Buch-Mitglieder des besitzer waren er der durch 50 auf ausgeübt hat dieser Gelegenheit

hoge durch einen der im Komitat Kamócsa hätte eingeweiht werete an den Abnde das Ersuchen, doch konnte dieser In Folge dessen Boros er sucht, rnznehlung. Der Einladung mit eremonie in Be-

tionen in Buda- daß bei den leg- Sozialisten mehr n. Zwei Polizi- Revolverattache gegen die Königschüsse ab, ohne Rauch festgesetzt, nicht allein mit eiserernen Stöcken schen faustgroße tmannschaft hat in Wasserverbot

Laporte. Die Laporte, deren res ungeheures ehr das Gericht Woche beginnt Gärtner May me Bella Gu- te durch Inse- Ma gelockt, wo des und ihrer Leichen ver- uch eine ganze wurde. Ihr in diesen Ver- er Ausführung ergeben, daß hat und nicht, beim Brande

Land steht noch and in hoher medanerinnen le gewissenlose chen und ver- diese Art ist unter findet ich und ohne ch durch die ert wird. So Tacatow ein a 200 junge Weiterverkauf

Salzberg- gatager Salz- wo vor drei Finstürze er-

folgt. Das gefährdete Gebiet wurde abgesperrt. Ueber der Elisabethgrube stürzten die oberen Erdschichten mit schrecklichem Getöse in den mit Wasser gefüllten Stollen ein. Der Erdbriß ist 35 Meter lang und 14 Meter breit. Die Bewohner der umliegenden Gebäude mußten delogirt werden. Ueber dem eingestürzten Bergwerk hat sich ein dampfender Salzwasserteich gebildet. Man befürchtet weitere Erdstürze, denn die Schichten weisen große Risse auf.

Tod insolge einer Dynamitexplosion. In Nagyvárád hatten die beiden Kinder des Peizers Balentin András auf der Straße eine Dynamitpatrone gefunden und machten sich mit dieser zu schaffen. Plötzlich explodirte die Patrone und zerriß die Kinder förmlich in Stücke.

Aus Borscheg und Umgebung.

Israelitische Feiertage. Anlässlich der Schlußtage des Laubhüttenfestes findet Freitag den 16. d., Abends ein Gottesdienst statt und ebenso auch am Samstag Vormittag, bei welcher Gelegenheit die Seelengedenkfeier abgehalten wird. Am Sonntag den 18. d., als am letzten Feiertage wird der letzte Abschnitt der heil. Schrift verlesen, worauf unter großer Feierlichkeit und Affizienz der mit dieser Ehrenfeier betrauten Gemeindeglieder mit dem Lesen des Thoraanfanges begonnen wird.

Zur Bilderausstellung des „Nemzeti Szalon“ in Borscheg. Wir haben bereits gemeldet, daß Herr Bürgermeister Dr. Kezucha zum Präses der in der Zeit vom 8. bis 15. November hier stattfindenden Bilderausstellung des „Nemzeti Szalon“ ernannt wurde. Nun können wir diese Mittheilung dahin ergänzen, daß Se. Excellenz der Herr Minister des Innern Graf Julius Andrásy Sr. Hochgeboren dem Herrn Obergespan Dr. Georg v. Kehrebeczky die Protokollstelle dieser Ausstellung übertragen hat.

Todesfall. Am Montag ist hier der Post- und Telegraphen-Oberoffizial Herr Julius Klein nach langen Leiden im 42 Lebensjahre gestorben und wurde Dienstag Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme, darunter die Beamten des hies. Post- und Telegraphenamtes, zur ewigen Ruhe bestattet.

Die elektrische Spezial-Kommission hält Freitag den 16. d. eine Sitzung ab, deren Beschlüsse wir in der nächsten Nummer bringen.

Volksamt. Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtirt jeden Sonntag Vormittag von 10-11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtselokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volkschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe rechts — Heute Donnerstag den 15. d., Nachmittag von 2-3 Uhr, haben die Herren Jenő Kovratil und Ignaz Karlig Inspektion.

Kirchweihfest des Weinproduzenten-Gesangvereines. Samstag den 17. d. veranstaltet der Weinproduzenten-Gesangverein in den Gasthauslokalitäten „zur Weinrebe“ ein Kirchweihfest, dessen Programm folgendes ist: 1. „Heute ist heut“, Männerchor von Weinziel. 2. „Der falsche Freier, oder die furiente Fanny“, humoristisch Ensemblezene von Emil Dertel. Personen: v. Pulverdampf (Franz Willecker sen.), Aurora (Pauline Kempf), Paula (Julie Mayer), Johann (Felix Köhl), Dr. Ungewitter (Josef Köhl), Dr. Feldmann (Josef Lederer). 3. „Selbstverständlich — sehr natürlich!“ Duett von Stuwary, vorgetragen von den Herren Stefan Kempf und Felix Köhl. 4. „Eine Theaterprobe im Mädchenpensionat“, humoristische Szene mit Gesängen für 6 Damen von P. Lehnhard. Personen: Die Vorsteherin (Marie Seemayer), Anna (Mariska Seemayer), Bertha (Franziska Weiterichan), Dora (Ada Schmidt), Klara (Marie Rückert), Erna (Pauline Kempf). 5. „Der Ehrenpokal, oder die Deputation“, Pöffe in einem Akt von D. Kläger. Personen: Dr. Schmidt (Josef Lederer), Minna (Franziska Weiterichan), Else (Mariska Seemayer), Fritz (Franz Willecker sen.), Wolf (Josef Gettmann), Bär (Felix Köhl), Löwe (Josef Köhl). 6. „Frau Musica“, Polka-Mazur für gemischten Chor und Orchester von D. Niva. — Nach Beendigung des Programmes Tanz. — Entree für Mitglieder 40 Heller, für Nichtmitglieder 1 Krone per Person.

„Borschezer Volksblatt“-Kalender. Mitte Dezember erfolgt die Ausgabe des „Borschezer Volksblatt“-Kalenders für 1909. Derselbe wird nach Möglichkeit alles Wissenswerthe enthalten

und an die Abonnenten des „Borschezer Volksblatt“ sowie an jeden Interessenten gratis vertheilt, somit in allen Kreisen der Bevölkerung und auch in der Umgebung sehr zahlreich verbreitet sein. Es bietet sich daher eine günstige Inserationsgelegenheit und sind die Preise für Inserate auf das billigste festgesetzt. Um den Wünschen und Ausstattung zc. bestens entsprechen zu können, wird gebeten, werthe Aufträge schon jetzt ertheilen zu wollen.

Verpachtung von städt. Ackerfelder. Am Dienstag fand die Verpachtung der im großen Riede, Plan-Nr. 16 und Nr. 18. gelegenen Ackerfelder auf vier Jahre statt, welche folgendes Resultat per Joch und Jahr ergeben hat, und zwar auf Plan-Nr. 16:

5 Joch	905 □-Al.	Filipp Todorov	K 66 60
10 "	"	Heinr. Hoffmann	" 63 20
10 "	"	Jiwa Alexitz	" 56 20
10 "	"	Georg Köhl	" 60 —
10 "	"	Josef Eberhadt	" 58 —
10 "	"	Gyofa Marinko	" 62 —
10 "	"	Josef Waigand	" 61 40
10 "	"	Johann Waß	" 60 —
10 "	"	Milan Buletin	" 60 62
14 "	1120 □-Al.	J. Gutjahr (3167)	" 65 40
10 "	"	Franz Kölzer	" 67 —
10 "	"	J. Gutjahr (3653)	" 66 —
10 "	"	Gerh Weiterichan	" 66 20
10 "	"	Karl Waß	" 65 —
13 "	500 □-Al.	Gustav Seemayer	" 67 20
10 "	"	Nika Czangrics	" 64 60
10 "	"	"	" 66 40
10 "	"	Pera Radak	" 65 60
10 "	"	Milan Zlatanovits	" 72 20
12 "	"	Johann Kitzchen	" 67 40
10 "	"	Nika Jolyanski	" 65 40
10 "	"	Sava Kamenarski	" 69 —
10 "	"	Aron Torbarov	" 70 —
10 "	"	Jocza Jovanov	" 73 60
4 1/2 "	"	Micza Popovics	" 68 —
10 "	"	Michael Zirkl	" 65 —
10 "	"	Milan Zlatanovics	" 64 60
10 "	"	Johann Nieger	" 66 —
10 "	"	Sava Stefanovits	" 74 —

Auf Plan-Nr. 18:

14 Joch		Toscha Marinkov	K 80 —
10 "		Serb. Bauernovern	" 95 60
13 "		"	" 80 —
10 "		Jocza Marinkov	" 88 60
10 "		Georg Mojfin	" 90 40
10 "		Serb. Bauernovern	" 92 20
10 "		"	" 92 20
10 "		Sava Radulovacz	" 94 40
10 "		Nika Jovanovits	" 94 80
8 "	800 □-Al.	Gyofa Pancsevacz	" 90 —
10 "		Sava Gruics	" 84 20
10 "		Milan Milfoo	" 83 60
10 "		Serb. Bauernovern	" 82 —
10 "		Georg Mojfin	" 83 —
10 "		Serb. Bauernovern	" 85 20
10 "		"	" 88 —
10 "		Pera Maticzki	" 90 20
10 "		Sava Gruics	" 90 80
10 "		Serb. Bauernovern	" 93 80
9 "	1200 □-Al.	"	" 81 60
10 "		Milan Petrov	" 80 —
13 "	1200 □-Al.	Serb. Bauernovern	" 79 80
13 "		Gyofa Pancsevacz	" 76 80
10 "		Jiwa Ribarov	" 76 20
10 "		Sebastian Breinich	" 77 —
10 "		Karl Zwölfer	" 78 —
10 "		Joh. Seemayer	" 76 —
10 "		Joh. Grünwald	" 78 —
10 "		Martin Thor	" 78 —
10 "		Sava Tomits	" 76 20
10 "		Jocza Jovanov	" 86 —
9 "	360 □-Al.	Serb. Bauernovern	" 77 —
10 "		"	" 79 60
10 "		"	" 78 20
10 "		"	" 80 —
10 "		Jesta Baumov	" 69 60
10 "		Loma Ostoits	" 80 —
10 "		Serb. Bauernovern	" 80 —
10 "		"	" 80 —
10 "		Jsiwa Popov	" 78 60
10 "		Nika Czangrics	" 75 80
10 "		Gustav Tangel	" 75 —

Landwirthschaftlicher Verein. Jene Mitglieder, welche heuer durch den Verein Primogungaria = Blauslein bezogen und die darnach entfallenden Beträge noch nicht bezahlt haben, werden hiemit ersucht, bis 25. Oktober bei dem mit dem Inkasso betrauten Ausschußmitglieder Herrn Franz Kirchgäßner diese Beträge einzuzahlen.

Pferdediebstahl. Dem hiesigen Insassen Basa Mojsejev wurden in der Nacht von Montag auf Dienstag zwei auf der Weide befindliche Pferde, und zwar eine Stute und ein Fohlen gestohlen. Die Recherchen wurden eingeleitet.

Bermischtes.

Bosnische Dörr-Pflaumen. In Folge der diesjährigen Dürre ist die heurige gedörrte bosnische Pflaume derart kleinstüchtig, daß die großstüchtigeren Qualitäten, u. zw. von der 80/85 stüchtigen Dörrwaare angefangen nicht beschaffbar sind, wie dies in einer am 25. Sept. l. J. in Breka behördlicherseits einberufenen Enquete festgestellt wurde. Das hierüber aufgenommene Protokoll wurde seitens der bosnischen Landesregierung auch der Temesvárer Handelskammer zugefendet und ist aus demselben zu entnehmen, 1. daß der gänzliche Abgang an großstüchtiger Dörrwaare in der diesjährigen Handelskampagne amtlich bestätigt wurde, 2. daß für die in vorhinem verkauften, jedoch nicht lieferbaren Dörrwaarequalitäten ein Liquidationskurs vorgeschlagen wurde, welcher bereits auch bei den gütlichen Ausgleichen als Basis Annahme fand. Dieser Liquidationskurs beträgt 42 Kronen per 100 Kg für 80/85 und 50 Kronen per 100 Kg für 70/75 stüchtige Dörrpflaumen.

Bei einem Preisplügen, das der landwirthschaftliche Verein des französischen Departements der Ille und Villaine vor kurzem veranstaltete, handhabte eine junge Bäuerin namens Helene Baudouin den Pflug mit solcher Kraft und Geschicklichkeit, daß sie alle Mitbewerber des starken Geschlechts in den Schatten stellte und die Preisrichter ihr einstimmig den ersten Preis zuerkannten.

Verbreitung der Kultur Sprachen. Das Septemberheft der Monatschrift „Kulturfragen“ veröffentlicht folgende Zusammenstellung der wichtigsten europäischen Sprachen, wie sie — in Prozenten berechnet — im Jahre 1801 von 161 8, im Jahre 1890 von 401 7 Millionen Menschen gesprochen wurden:

	1801	1890
Englisch	127	277
Französisch	194	127
Deutsch	187	187
Italienisch	93	83
Spanisch	162	107
Portugiesisch	47	32
Russisch	190	187

Den größten Fortschritt hat das Englische gemacht, das heute das Französische so ziemlich aus den meisten Positionen verdrängt hat.

Laßt uns Männer sein! Dem Präsidenten Roosevelt ist eine Massenpetition amerikanischer Frauen überreicht worden, worin die Frauen um die Erlaubnis bitten, Männerkleidung anlegen zu dürfen. Der Beweggrund dieses Antrages ist ein rein praktischer. Die Poststellerrinnen sind nämlich zum ganz überwiegenden Theile arbeitende Frauen, und sie sind der Ansicht, daß sie in Hosen besser werden arbeiten können.

Lebertran als Heil- u. Kräftigungsmittel. Schon seit vielen Jahrhunderten ist es bekannt, welche Heil- und Nährkraft dem Lebertran inne wohnt und wie sehr dienlich, regelmäßig genommen, derselbe den einzelnen Organen des menschlichen Körpers ist. Diese Thatsache hat sich bis auf die heutige Zeit erhalten. Noch heute, fast nach hunderten von Jahren, steht der Lebertran als ein Haus- und Heilmittel fast in keiner Familie, sobald die kühlere Jahreszeit beginnt. Die Verfeinerung des Geschmacks durch besondere Märlungen hat die Abneigung, die sonst bei dem Einnehmen des Lebertranks bestanden hat, schnell schwinden lassen und kann heute konstatiert werden (zumal bei Kindern macht man die Beobachtung), daß der Lebertran in fast allen Fällen gern genommen wird. Ein Produkt, das bezüglich des Geschmacks und der Bekömmlichkeit wohl mit an der Spitze aller Lebertran-Präparate steht, besitzen wir in dem Präparat „Jodella“, welches seit langen Jahren von dem Apotheker Wihl Rahufen in Bremen unter dem Namen: Rahufens Lebertran „Jodella“ verfertigt wird. Die Bezeichnung „Jodella“, die patentamtlich eingetragen und geschützt ist, soll die Patientin vor Nachahmungen bewahren und Gewähr dafür bieten das echte Rahufensche Präparat zu erhalten. „Jodella“ ist eins der wenigen Mittel, welches infolge seiner Güte sich dauernd in dem Arzneischrank erhalten hat und das bei Strophulose, englischer Krankheit und Blutarum geradezu traspierend gute Wirkungen hervorrief. Wir stehen nicht an, „Jodella“ als einen Freund der Menschheit zu bezeichnen, und wissen, daß ein Versuch das von uns gesagte vollaus bestätigt wird. Besonders günstig sind die Erfolge, wenn man eine längere Kur, die leberzeit begonnen werden kann, fortsetzt. Es würde zu weit führen, wollten wir hier aus den vielen Anerkennungen auch nur wenige zitieren, darüber geben die Eruskachen des Jahrbüchlein am besten Auskunft. „Jodella“ ist in allen Apotheken zu haben.

Möbel!

Eigene Erzeugnisse in gediegener Qualität und geschmackvoller Ausstattung.

Mäßige Preise. — Solide Bedienung.

Erste Werscheber Möbelfabrik

Leonh. Schulz

Inhaber: Hugo Apfelbaum's Ww.

Werschet, Studtzerstraße Nr. 11 u. 16.

Tapezierermöbel, matte und polierte Holz-
möbel in allen modernen Farben u. Holzarten.

Alleinverkaufsstelle der weltberühmten
Pfaff-Nähmaschinen und Raft- & Gaffer
Singer-Nähmaschinen.

Claviere aus den bestrenommierten
Fabriken Franz Geier (Wien)
und Gebrüder Stingl (Wien).

Gegründet 1865.

Ausgezeichnet bei Ausstellungen in: Wien, Szeged, Arad,
Temesvár, Dravica, Ujvidék etc.

Ausstellung in Werschet höchste Auszeichnung:
Ehrendiplom.

Ein geprüfter

Heizer

für unseren Dampfplug findet Aufnahme.

Brüder Millecker

Petöfigasse 54.

Wir suchen einen

Winzer

zur Leitung und Beaufsichtigung der
Arbeiten in unseren Weingärten und
einen

Magazineur

für unser Wein-, Branntwein- und Bier-
geschäft.

Wilhelm Adler & Sohn.

Ein Lehrling

wird in der Buchdruckerei G. Neumann auf-
genommen.

Bei Drüsen, Scropheln

Blutarmuth, Englischer Krankheit, Hautaus-
schlag, Hals-, Lungenkrankheiten, Stic- und
Keuchhusten, Rheuma, Gicht, zur Kräftigung
blutarmen, schwächlicher, in der Entwicklung
und beim Lernen zurückbleibender Kinder em-
pfehle eine Kur mit

LAHUSEN'S LEBERTRAN
„JODELLA“.

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.
Leicht zu nehmen und zu vertragen. Beste
Zeit für eine Kur August bis Mai. Man
kaufe nur Originalpackung Preis Kronen 3.50
und 7.— mit dem patentirten Schutznamen
„Jodella“. Alles andere weist man als nicht
echt zurück.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.


Immer frisch zu haben in Werschet bei:
Apoth J. Herzog u. Klücker's Salvator-Apoth.


Häuserverkauf.

Die Häuser in der Krummgasse Nr. 5 und
alte Postgasse Nr. 4 sind aus freier Hand zu
verkaufen. Anfrage

Krummgasse Nr. 5.

Eigenthum, Druck und Verlag von G. Neumann, Werschet.





Die **Buchdruckerei**
H. Neumann

Versecz, Ecke der Stadgarten- und
Kirchengasse, Michler'sches
Haus, empfiehlt sich zur Anfertigung von

DRUCKSACHEN

jeder Art in geschmackvoller Aus-
führung. — Mässige Preise!

HANDELS-LEHRCURS.

Der Verseczer Privatbeamten-Verein eröffnet, im Oktober beginnend, un-
garisch-deutsche Abend-Lehrurse für Handelswissenschaften, an welchen Herren
und Damen, auch wenn sie nicht Mitglieder des Vereines sind, theilnehmen
können. Es werden zwei Curse errichtet, der Vorbereitungscurs für Anfänger und
der Lehrcurs für Fortgeschrittene und solche, die genügende Vorbildung besitzen.
Lehrgegenstände der Course sind:

I. Curs.

- Deutsche Sprache:** Sprachübungen, Stylübungen.
Rechnen: Elemente, Verhältnis-Mengungsrechnungen, Waren-Cal-
culation.
Buchführung: Anfangsgründe der Kanzleiarbeiten, einfache Buch-
führung.

II. Curs.

- Rechnen:** Handelsrechnungen für Fortgeschrittene, Zinsen-
rechnung, Conto-Corrent.
Handelscorrespondenz: Ungarisch, deutsch.
Buchführung: Doppelte Buchhaltung im Waren- und Fabriks-
geschäfte.

I. und II. Curs.

Handelsrecht und Wechselrecht: Für den Wissensbedarf des prak-
tischen Kaufmannes.

Eisenbahnverkehr: Wissenswerthes aus dem Verkehr des Kauf-
mannes mit der Eisenbahn.

Postverkehr: Wissenswerthes aus dem Verkehre des Kauf-
mannes mit der Post.

Steuer und Gebühren: Eine Serie von Vorlesungen aus dem neuen
Steuergesetz.

Als Lehrgeld für einen Curs sind für Mitglieder des Privatbeamten-Vere-
ines und des Vereines der Handelsangestellten **50 Kronen**, für solche, die ausser
diesen Vereinen stehen **100 Kronen** in zwei Raten, und zwar bei der Einschrei-
bung und am 15. Dezember zu entrichten. In berücksichtigungswürdigen Fällen
werden Freiplätze oder Nachlässe gewährt. Wer solche beanspruchen will, hat
sein bezügliches Verlangen in schriftlicher Motivirung an den Ausschuss des
Vereines zu adressiren und gelegentlich der Einschreibung zu übergeben. Lehr-
bücher und Lehrmittel stellt der Verein gratis bei.

Einschreibungen übernimmt vom 1. bis einschliesslich 15. Oktober Herr
Kory Endre, Buchhalter der Bürgerlichen Sparcassa Act.-Ges., täglich von 4—5 Uhr
nachmittags im Bureau.

Verseczer Privatbeamten-Verein:

Kory Endre, Sekretär.

Neuhaus, Vorsitzender.

Für die Redaktion v. verantwortlich: Heinrich Neumann.